Mittendrin, 1. Oktober 25

Nähe oder «meine Matratze»

Ich liebe den Herbst.
Ich habe nicht gerne kalte Füsse.
Ich brauche MEINEN Platz im Bett.
Ich verteidige meine Matratze.

Damit wäre eigentlich schon alles gesagt.
Ach nein… Ich liebe meinen Mann und bin ihm gerne nah.

Normalerweise bin ich die Erste im Bett, da ich die Spätausgabe nicht zu sehen brauche. Tagesschau und 10 vor 10 sind seit längerem für mich gestrichen. Sie tun mir nicht gut und rauben mir den Schlaf. Somit kuschle ich mich schon mal früher mit dem E-Book ins Bett. Damit mir niemand meine Seite, sprich meine Matratze streitig macht, positioniere ich mich mit dem Kissen schon zu Beginn so, dass die Decke danach auch noch für meine «bessere Hälfte» gut reicht. Das heisst, nahe des Spaltes in der Mitte des Betts. Wenn ich dies nicht mache, wird schon zu Beginn der Schlafphase ein Teil MEINER Matratze, von eben der «besseren Hälfte» in Anspruch genommen. So habe ich immer Möglichkeit nach aussen zu rutschen, ohne aus dem Bett zu fallen, wenn ich verdrängt werde.

Warum schreibe ich dies?
Eigentlich ist es völlig unverständlich, dass wir Menschen Nähe suchen, Nähe brauchen, sich jemandem nahe fühlen wollen und doch Zuviel oder unpassende Nähe nicht erwünscht ist.

Nähe hat/braucht seinen Platz. Ein Widerspruch in sich?

Zwei Parteien suchen eine Lösung und nähern sich im Verlauf von Diskussionen bestenfalls langsam an.
Ein Kind braucht die Nähe seiner Eltern oder einer Bezugsperson, um sich geborgen zu fühlen. Aber auch der Ausdruck: Komm mir ja nicht zu nah!, begleitet uns spätestens ab der Pubertät fast täglich.
In der Partnerschaft ist sich nahe zu fühlen wohl die Grundbasis des Gelingens und doch braucht jeder seine Eigenständigkeit.

Jeder empfindet Nähe anders.

Jemand der sich Nähe nicht gewohnt ist, fühlt sich schnell bedrängt und eingeengt. Wem Nähe fehlt, fühlt sich deplatziert oder nicht verstanden.

Wenn der Angreifer naht, ist der Gejagte froh einen sicheren Platz in der Nähe zu haben.

Da könnte man sich noch lange damit auseinandersetzen.
Wieviel Nähe lasse ich/ lassen wir zu? Wann ist Nähe erwünscht und wann Rückzug?

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Überlegungen und unserer Bettgewohnheit nicht zu nahe getreten zu sein.
Bleiben Sie gesund und geben wir der Nähe seinen Platz wo sie erwünscht oder gebraucht wird.

Megi Knüsel